



# WAS BLÜHT



# IM FRÜHLINGSWALD?

Nach dem Winter erstrahlen unsere Wälder erneut in den Farben der Frühlingsblumen. Wenn wir zu dieser Zeit in die Natur gehen, um unsere Batterien aufzuladen, können wir Dutzende Arten blühender Pflanzen bewundern. Mit ihrer frühen Blüte nutzen sie das vorhandene Licht, vor der Belaubung der Bäume. Sie vertragen auch niedrige Temperaturen.

Frühlingsblüher haben unterirdische Speicherorgane, in denen sich genügend Nährstoffe befinden. Die Pflanzen haben diese im vergangenen Jahr angesammelt und sie ermöglichen ihnen in einer Zeit zu erblühen, wenn viele andere Blumen erst aus ihrem Winterschlaf erwachen. Mit Hilfe der in ihren Wurzelstöcken oder Zwiebeln gespeicherten Energie gelingt es ihnen in kurzer Zeit zu sprießen und genügend Blätter zu bilden, mit welchen sie das bis auf den Waldboden strahlende Sonnenlicht nutzen. Bevor sie wieder vom Halbschatten des Waldes verhüllt werden, haben sie genug Zeit zu blühen und in ihren unterirdischen Speicherorganen genug Reserven für den nächsten Frühling anzulegen.



Wir  
forschen  
im Wald



Foto: Šárová M., Šefferová-Stanová V.



Schneeglöckchen gehören zu den ersten Frühlingsblumen und sind besonders auffällig. Ihre Blüten bilden runde Kapsel Früchte.

Die Samen reifen in der Kapsel frucht langsam heran, fallen auf die Erde, wo sie von Ameisen verbreitet werden, weil sie sehr schmackhaft sind und fettreiche Anhängsel haben.



**Kleines Schneeglöckchen**  
*Galanthus nivalis*

Die Pflanze ist giftig, die Zwiebeln enthalten stark giftige Alkaloide.

In Kalkwasser entwickeln die Blätter grünen Farbstoff.

Die Pflanze wird zu Arzneimitteln verarbeitet, da sie Herzglykoside enthält, die die Herzfunktion anregen. Die daraus hergestellten Präparate sind verschreibungspflichtig.



**Mauglöckchen**  
*Convallaria majalis*

Der Duftende Weißwurz unterscheidet sich vom Vielblütigen Weißwurz durch seine Blüten, die duften und einzeln aus den Blattachsen wachsen.

**Duftender Weißwurz**  
*Polygonatum odoratum*



Beide Weißwurz enthalten giftige Saponine. In der Vergangenheit wurde ihr Wurzelstock zum Schutz vor bösen Geistern verwendet.

**Vielblütiger Weißwurz**  
*Polygonatum multiflorum*



Diese Art kommt in Laubwäldern an feuchten Stellen vor, oft in der Nähe von Bächen. Die Pflanze bildet dichte Teppiche und es riecht deutlich nach würzigem Knoblauch.



Frische Blätter (nach dem Trocknen verlieren sie ihre Wirkung) werden zu verschiedenen Gerichten oder zu Pesto verarbeitet.

**Bärlauch**  
*Allium ursinum*

Sie hat große weiße Blüten. Ihre weißen Blütenblätter sind doppelt so lang wie die grünlichen Kelchblätter.



Ihr praktischer Nutzen ist nicht bekannt, aber mit ihrer zarten Schönheit erfreut sie bestimmt das Auge.

**Große Sternmiere**  
*Stellaria holostea*

Es genügt ein Blatt der Knoblauchrauke zwischen den Fingern zu reiben und man erkennt sie sicher an dem deutlichen Knoblauchduft.



Triebe und Blätter werden für Salate und gekochte Speisen verwendet. Sie enthält viel Vitamin C und regt den Stoffwechsel an.

**Knoblauchrauke**  
*Alliaria petiolata*

Eine Heilpflanze, bei der die Blütentriebe gesammelt werden.



Gemischt mit den Blättern der Walderdbeere, der Brombeere, Himbeere und der Zitronenmelisse entsteht ein beruhigender, duftender und wohlschmeckender Tee.

**Echter Waldmeister**  
*Galium odoratum*

Die langen Blütenstängel neigen sich nachts und bei bewölktem Wetter bis zum Boden. Auf diese Weise sind die Staubfäden und Samenanlagen vor Tau und Regen geschützt.



Es enthält ähnlich wie andere Windröschen giftige Alkaloide.

Windröschen werden als Zierpflanzen verwendet und bilden wunderschöne Teppiche aus weißen Blüten.

### **Buschwindröschen**

*Anemone nemorosa*



Bei Kontakt mit dem Saft der Pflanze kann es zu Haut- oder Augenreizungen kommen.

Die frisch gepflückte Pflanze ist giftig, aber diese Wirkung geht beim Trocknen teilweise verloren. Der giftige Hauptbestandteil ist das Alkaloid Anemonin.

### **Gelbes Windröschen**

*Anemone ranunculoides*



Es ist eine giftige Pflanze mit unscheinbaren gelbgrünen Blüten.

Die männlichen Blüten stehen geknäuel in blattachselständigen Ähren, die weiblichen Blüten stehen in Ähren.

### **Bingelkraut**

*Mercurialis perennis*

Die jungen Blätter (vor der Blüte, denn dann sind sie bereits leicht giftig) werden Frühlingsalaten beigemischt, weil sie Vitamin C enthalten.



Durch Trocknung oder Wärmebehandlung geht der Giftgehalt aber verloren, die jungen Blätter enthalten keine giftigen Substanzen.

### **Frühlings-Scharbockskraut**

*Ficaria verna*

Der Huflattich ist eine Heilpflanze mit gelben Blüten. Die Blätter entwickeln sich erst nach der Blüte.

Sowohl die Blüten als auch die Blätter werden bei Entzündungen der oberen Atemwege gegen Reizhusten und Heiserkeit verwendet.



**Huflattich**  
*Tussilago farfara*

Die Krone der Blüte hat eine ziemlich lange Röhre, an deren Ende sich süßer Nektar befindet. Diesen erreichen jene Insektenarten, die einen genügend langen Rüssel haben.

Die Insekten bestäuben die Pflanze gleichzeitig – sei tragen den Blütenstaub von Pflanze zu Pflanze.



**Gewöhnliche Goldnessel**  
*Galeobdolon luteum*

Diese Art sieht sehr exotisch aus. Sie ist ein parasitärer Vollscharotzer mit rosa Blüten und blassrosa Blättern, denen der grüne Farbstoff Chlorophyll fehlt. Die unteren Teile der Pflanze befinden sich im Boden und parasitieren vor allem an den Wurzeln von Laubbäumen.

Die Pflanze enthält giftige Glykoside.



**Gewöhnlicher Schuppenwurz**  
*Lathraea squamaria*

In der Naturheilkunde wird sie bei Milz-, Darm- und gynäkologischen Problemen eingesetzt. Sie ist sehr dekorativ und es wurden mehrere Sorten gezüchtet.

Die Blüten ziehen Hummeln und verschiedene andere Bestäuber an.



**Gefleckte Taubnessel**  
*Lamium maculatum*

Das Wald-Veilchen lockt die Raupen des Perlmutterfalters an, die sich im Frühjahr von dieser Pflanze ernähren.

Seine Blüten duften nicht, sie sind blau-violett mit einem rötlich-blauen langen Sporn. Verglichen mit dem Hainveilchen sind sie kleiner.

Findet man im Wald Veilchen mit betörendem Duft, handelt es sich um Duftveilchen (*Viola odorata*).



**Wald-Veilchen**  
*Viola reichenbachiana*

Auch die Blüten dieses Veilchens duften nicht, sind aber größer als die des Wald-Veilchens. Sie haben eine blassblaue, breite Blumenkrone und einen weißen, zylindrischen Sporn.

Die Samen der Veilchen sind glatt, haben oft ein klebriges Anhängsel, das Ameisen schmeckt, die dafür die Aussaat übernehmen.



**Hain-Veilchen**  
*Viola riviniana*

Der wissenschaftliche Name *Hepatica* ist von der griechischen Bezeichnung für die Leber (*hepar*) abgeleitet. Die Form der Blätter soll der Leber ähneln, wenn sie braun werden, ähneln sie der Leber auch im Farbton.

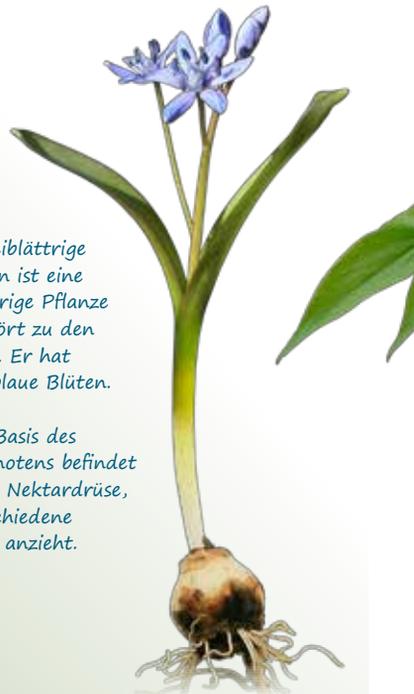
In der Naturheilkunde werden die Blätter manchmal gegen Gallen- und Leberschmerzen verwendet.



**Leberblümchen**  
*Hepatica nobilis*

Der Zweiblättrige Blaustern ist eine mehrjährige Pflanze und gehört zu den Stauden. Er hat violett-blaue Blüten.

An der Basis des Fruchtknotens befindet sich eine Nektardrüse, die verschiedene Insekten anzieht.



**Zweiblättriger Blaustern**  
*Scilla bifolia*

Immergrün ist ein Halbstrauch. Aus dem langen Rhizom wachsen sowohl nichtblühende als auch blühende und kriechende Triebe. Die Blätter fallen im Winter nicht ab, das Immergrün gehört somit zu den immergrünen Pflanzen.



**Kleinblättriges Immergrün**  
*Vinca minor*

Schon der Name der Pflanze deutet darauf hin, welche Organe in der Naturheilkunde damit behandelt werden – Erkrankungen der Atemwege, des Verdauungstraktes und Entzündungen.

Gesammelt werden Blätter und Triebe.



**Echtes Lungenkraut**  
*Pulmonaria officinalis*

Sie hat große, ledrige und glänzende nierenförmige Blätter, die immergrün sind. Sie ist leicht giftig. Ein bedeutender Bestandteil der Haselwurz ist Kampfer, der einen typischen Geruch hat und zum Niesen anreizt.



Die Blüten sind sehr unscheinbar, fast auf den Boden gedrückt, oft unter den Blättern versteckt.

**Heimische Haselwurz**  
*Asarum europaeum*

Die Blüten sind rot gefärbt und blühen im Blütenstand allmählich von unten nach oben. Mit zunehmendem Alter ändert sich die Farbe der Blüten von rötlich-violett zu blau.

Diese sukzessive Farbveränderung ist eine Orientierungshilfe für Insekten, die in erster Linie junge Blüten suchen, die reich an Nektar sind. Die Samen der Platterbse werden durch das spiralförmige Aufrollen der Schoten in die Umgebung geschossen.



**Frühlings-Platterbse**  
*Lathyrus vernus*

Auf den Pflanzen leben Raupen eines unserer geschützten Schmetterlinge – Schwarzer Apollo.

Die Pflanze ist giftig.

Der unterirdische Teil des Lerchensporns ist eine hohle Knolle. Sie ist hohl, weil sie von unten abstirbt.

**Hohler Lerchensporn**  
*Corydalis cava*



Die Knolle des Gefingerten Lerchensporns ist nicht hohl. Vom Hohlen Lerchensporn unterscheidet er sich auch durch die fingerförmig unterteilten Tragblätter der Blüten.

Lerchensporne enthalten vor allem in den Knollen viele Alkaloide, die schädlich für die Gesundheit sein können und deshalb wird von ihrer Verwendung abgeraten.

**Gefingertes Lerchensporn**  
*Corydalis solida*



Foto: ŠeffEROVÁ-StANOVÁ V., WATZKA R.



DAHNE widmet sich seit langem der Umwelterziehung und der Entwicklung von methodischen Unterrichtsmaterialien für Lehrer. Außerdem entwickeln wir inspirierende Hilfsmittel und Materialien für den Schutz und die Erforschung der Natur. Wir veranstalten Programme für Schulen, Ausflüge für die Öffentlichkeit und verschiedene Aktivitäten für Unternehmen. Wenn Sie Interesse haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.



**Verfasserinnen:** Viera ŠeffEROVÁ-StANOVÁ, Rastislav Lasák | **Zeichnungen und Grafikdesign:** Riki Watzka

**Herausgeber:** 2022 © DAPHNE – Institut für angewandte Ökologie | [www.daphne.sk](http://www.daphne.sk) | [f daphne.institut](https://www.facebook.com/daphne.institut) | [i daphne\\_institut](https://www.instagram.com/daphne_institut)

**Finanzielle Unterstützung:** Verfasst im Rahmen des Projekts „Entwicklung von Methoden und Kommunikationsmitteln zum Erhalt und zur Stabilisierung der biologischen Vielfalt und der Ökosystemdienstleistungen in Wien und in Bratislava“ (Akronym CITY NATURE), das im Rahmen des Programms Interreg V-A SK-AT realisiert wird, unterstützt durch einen Beitrag des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung und des Ministeriums für Investitionen, regionale Entwicklung und Informatisierung der Slowakischen Republik.